Tuexenia 32: 371–381. Göttingen 2012.

Bücherschau

Suck, R., Bushart, M., Hofmann, G., Schröder, L., Bohn, U. (2010): Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation Deutschlands. Maßstab 1 : 500 000. – 7 Karten + Legendenheft 24 S. Bundesamt für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg. ISBN 978-3-7843-3860-6

Nun ist das Kartenwerk endlich geschafft! Immerhin hat es eine über 50jährige Vorgeschichte. Seit R. Tüxen ab 1956 sein Konzept der Potentiellen Natürlichen Vegetation (PNV) entwickelte, hat es hierüber zahlreiche Erörterungen und Diskussionen gegeben, z. B. auch in Tuexenia (Kowarik 1987). Zahlreiche PNV-Karten unterschiedlichen Maßstabes sind erschienen, beliebt für wissenschaftliche Zwecke und praxisrelevante Auswertungen. Viele Grundlagen der Kartierung und ihrer Darstellung wurden in der ehemaligen Bundesanstalt für Vegetationskartierung von R. Tüxen und Mitarbeitern (vor allem W. Trautmann) entwickelt, fortgesetzt bis heute im jetzigen Bundesamt für Naturschutz, leider mit stark rückläufiger Tendenz (s. auch den Beitrag von Schlüter & Schröder in Tuexenia 27). Aus dieser „Stolzenauer Schule“ kam auch das Projekt einer bundesweiten PNV-Kartierung. Als erstes erschien 1966 das Blatt Minden 1 : 200 000, beruhend auf Geländekartierungen auf MTB 1 : 25 000. Dies ließ sich allerdings nicht durchhalten, sodass nur noch 3 weitere Blätter erschienen. Die Wiedervereinigung belebte dann neu das Gesamtprojekt, im BfN maßgeblich fortgeführt von U. Bohn und Mitarbeitern und im ehemaligen DDR-Gebiet unterstützt von G. Hofmann. U. Bohn hat die Fertigstellung nicht mehr erleben können. So ist L. Schröder letzter Vertreter einer langzeitigen Tradition, neuerdings unterstützt von den beiden oben genannten Erstautoren. – Als Gesamtergebnis liegen jetzt 6 Teilkarten 1 : 500 000 für ganz Deutschland vor, ergänzt durch eine Karte der Vegetationsgebiete 1 : 1,5 Mio. Trotz des kleinen Maßstabes sind viele Details erkennbar, mit der durchscheinenden TK 1 : 500 000 auch örtlich gut zuordenbar. Zumindest ist damit eine etwas gröbere standörtlich-vegetationskundliche Raumgliederung ganz Deutschlands möglich. Die Farbgestaltung folgt alten Stolzenauer Grundlagen einer nicht aufdringlichen Abstufung. Allerdings ist nicht zu vermeiden, dass die zahlreichen, verschiedenfarbigen Aufsignaturen zunächst ein genaueres Studium der langen Kartenlegende erfordern. Diese richtet sich in ihrer Gliederung nach Formationen und pflanzensoziologischen Einheiten, in der Mehrzahl naturgemäß Laub- und Nadelwälder. Es gibt 22 Obergruppen mit zahlreichen Haupt- und Untergruppen, zusätzlich differenziert nach Höhenstufen, insgesamt etwa 350 Einheiten! Häufig handelt es sich nicht um einzelne Assoziationen oder deren Untereinheiten sondern um Vegetationskomplexe. Am weitesten differenziert sind die drei Obergruppen der Buchenwälder. – Wegen der oft nicht exakt einzelnen Syntaxa zuordenbaren PNV-Karteneinheiten werden von jeher gerne deutsche Namen verwendet, teilweise sicher ungewohnt und erklärungsbedürftig, für internationalen Gebrauch eher unverständlich. Dies fällt auch im vorliegenden Legendenheft etwas unangenehm auf, besonders für Nichtfachleute vermutlich wenig übersichtlich. Wer kennt schon den „Mädesüß-Kerbel-(Eichen-)Eschenwald“ oder den „Schmalblatthainsimsen-Tannen-Buchenwald“? Gerade für praktische Auswertungen sind solche Wortungetüme zudem wenig förderlich. Zumindest braucht man etwas genauere Erläuterungen, am besten mit einem Schlüssel der zugrundeliegenden Syntaxa. Leider sind die drei erwähnten Auswertebände noch nicht verfügbar. Hier ist eine pflanzensoziologische Aufschlüsselung und Zuordnung der Karteneinheiten sehr erwünscht! – Dies soll aber den Wert des Gesamtwerkes nicht schmälern. Zum günstigen Preis (18 €) kann es bezogen werden beim BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, 48084 Münster; www.lv-n.de/bfn. H. Dierschke

Karste, G., Wegener, U., Schubert, R., Kison, H.-U. (2011): Die Pflanzengesellschaften des Nationalparks Harz (Niedersachsen). Eine kommentierte Vegetationskarte. – Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Band 6. 79 S., 42 Abb., 15 Tab., farbige Vegetationskarte 1 : 25.000. Nationalpark Harz, Wernigerode.

Nachdem bereits 2006 von denselben Autoren die Vegetationskarte des sachsen-anhaltinischen Teils des Nationalparkes Harz erschienen war, wird die Übersicht jetzt durch den niedersächsischen Teil vervollständigt. Trotz kleinerer Unterschiede ist die Grundkonzeption der Einheiten und der Karte insgesamt weitgehend gleich. Die Kartenlegende enthält 114 (S.-A. 96) Kartierungseinheiten, neben geläufigen Gesellschaften auch Waldentwicklungsstadien, Anpflanzungen u. ä. Im Vordergrund stehen Wälder und Forsten, welche die Hauptfläche einnehmen, vor allem *Galio odorati-*, *Hordelymo-*, *Luzulo-* und *Calamagrostio-Fagetum* sowie *Calamagrostio villosi-Piceetum* und verschiedene Typen von Fichtenforsten.

Kleinräumiger entwickelt sind *Alnion glutinosae*, *Betulion pubescentis*, *Alno-Ulmion*, *Tilio-Acerion*. Eine weitere wichtige Gruppe bilden die Moore mit verschiedenen Pflanzengesellschaften. Hinzu kommen Schlagfluren, Windwürfe sowie Einsprengsel von Quellen, Grasland, Schwermetallrasen, Heiden, Hochstaudenfluren u. a. Die Karte enthält entsprechend ein buntes Gefüge vor allem größerer Wald- und Forstbereiche. Viele geradlinige Grenzen deuten den noch großen forstlichen Einfluss der Vergangenheit an. – Der Text enthält neben einer kurzen Gebietseinführung (mit farbigen Karten zu Geologie/Gesteinen und Naturräumlicher Gliederung) vor allem Kurzbeschreibungen zu den Kartierungseinheiten, vor allem orientiert nach Vegetationsklassen bis zu den Assoziationen. Eine Kurzübersicht für den gesamten Nationalpark zu Beginn ergibt 23 Klassen, 29 Ordnungen, 38 Verbände und 68 Assoziationen. Ausführlicher werden die verschiedenen Waldgesellschaften vorgestellt. Kurze Texte sind durch Vegetationstabellen und die genauere Darstellung einiger Daueruntersuchungsflächen ergänzt. Zu den meisten Einheiten gibt es auch sehr anschauliche Farbfotos. Die Nomenklatur richtet sich nach dem Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaftern von SCHUBERT et al (2001) und ist für manche Leser sicher gewöhnungsbedürftig. – Abschließend wird der Wert der Vegetationskarte als Grundlage des aktuellen Zustandes und der Dokumentation weiterer Entwicklungen herausgestellt. Eine Tabelle ermöglicht die Zuordnung der Vegetationseinheiten zu Biotoptypen/FFH-Einheiten. Eine Wiederholungskartierung ist in 10–15 Jahren geplant. Dann wird der Entwicklungsnationalpark in vielen Teilen sicher ein anderes Aussehen haben. – Für botanisch interessierte Besucher des Harzes ist der Band sicher eine gute Orientierungshilfe. Inzwischen wurde auch die bereits vergriffene Karte Sachsen-Anhalt als Band 7 (2011) derselben Reihe fast unverändert neu aufgelegt. Beide Bände können gegen eine Schutzgebühr direkt bei der Nationalparkverwaltung bezogen werden (Lindenallee 35, 38855 Wernigerode). H. Dierschke

CHYTRÝ, M. (Ed.) (2011): Vegetace České republiky. Vegetation of the Czech Republic. 3. Aquatic and Wetland Vegetation. – 827 S., 386 farbige Abb., 16 Tab., Academia Verlag. Praha. ISDN 978-80-200-1918-9

Nach zwei umfangreichen Bänden über Grasland und Heiden (2007) und Ruderal- und Felsvegetation (2009) wird jetzt die Reihe über die Pflanzengesellschaften Tschechiens mit einem weiteren Band über die Wasser-, Sumpf-, Quell- und Moorvegetation fortgesetzt. Sie stellt nicht nur die Vegetation des Landes sehr detailliert dar sondern ist gleichzeitig eine für ganz Mitteleuropa und darüber hinaus brauchbare Orientierungs- und Vergleichsbasis auf sehr umfangreicher Datengrundlage (Band 3 mit 10.279 ausgewerteten Vegetationsaufnahmen). Allgemeines wurde bereits in den Rezensionen in Tuexenia 28 (S. 279–280) und 30 (S. 501) angesprochen. Wiederum besticht der Band durch klare Gliederung und hervorragende Ausstattung, wobei neben den Übersichtstabellen auch zahlreiche gute Farbfotos schöne Einblicke in die (teilweise seltenen) Gesellschaften vermitteln. – Vor allem die Wasser- und Ufervegetation ist in Tschechien äußerst vielgestaltig, nicht zuletzt durch die vielen, oft Jahrhunderte alten Fischteiche. Von ehemals etwa 70.000 haben sich etwa 25.000 bis heute erhalten. So gibt es z. B. in den *Phragmito-Magno-Caricetea* mit 8 Verbänden und 51 Assoziationen eine sehr hohe Gesellschaftsdiversität, gefolgt von den *Potametea* mit 4/40. In der Rennwald-Liste für Deutschland finden sich hingegen nur 3/32 bzw. 4/29 Einheiten. Hier wird allerdings auch das etwas unterschiedliche syntaxonomische Grundkonzept erkennbar, das in Tschechien Dominanzausbildungen höheres Gewicht einräumt und auf die Beschreibung weniger gut gekennzeichneter Einheiten als Gesellschaften verzichtet. – Weitere Vegetationsklassen sind *Lemnetea*, *Charetea*, *Littorelletea*, *Isoëto-Nanojuncetea*, *Bidentetea*, *Montio-Cardaminetea*, *Scheuchzerio-Caricetea fuscae* und *Oxycocco-Shagnetea* (mit Kiefern-Moorwäldern), also ein konservativ gehaltener syntaxonomischer Rahmen. – Bei aller Sorgfalt kann es auch einmal kleinere Unebenheiten geben. So wurde im Literaturverzeichnis eine Seite vertauscht (s. S. 760/61). – Wenn man die Lage der Syntaxonomie in Tschechien, angefangen mit der großen nationalen Datenbank über die gründliche Bearbeitung durch ein Autorenteam bis zur wissenschaftlichen Wertschätzung betrachtet, kann man in Deutschland nur neidisch sein. H. Dierschke

CHYTRÝ, M., KUČERA, T., KOČI, M., GRULICH, V., LUSTYK, P. (Eds.) (2010): Katalog biotopů České republiky. Habitat Catalogue of the Czech Republik. 2nd ed. – 445 S., 2 Tab., zahlreiche Verbreitungskarten und Farbfotos. Agentura Ochrany Přírody a Krajiny České Republiky, Praha. ISBN 978-80-87457-02-3

Klare Gliederung und hervorragende Ausstattung zeichnet auch dieses umfangreiche Buch aus, das in enger Verbindung mit der Vegetationsübersicht Tschechiens (s. o.) entstanden ist. Es ist keinesfalls nur ein Katalog, sondern eine komplette, vielseitige Beschreibung aller im Land vorkommenden Biotop-

typen. Nach Erscheinen der ersten Auflage 2001 begann eine umfassende, in mehreren Durchgängen ablaufende Biotopkartierung, deren Ergebnisse in diese Neuauflage eingegangen sind. Das Biotopsystem ist eng mit demjenigen für Natura 2000 verbunden, enthält aber auch die nicht schutzrelevanten Einheiten, die stark anthropogen geprägten aber nur in Kurzfassung. Der Text ist zwar in der Landessprache gehalten, es gibt aber eine Summary und zahlreiche englische Begriffe und Namen, dazu viele Abbildungen, die zusammen mit lateinischen Pflanzen- und Gesellschaftsnamen auch in anderen Sprachbereichen das Verständnis erleichtern. Innerhalb von 9 Gruppen sind 140 Biotoptypen angeordnet und werden in sehr übersichtlicher Form beschrieben. In gelb unterlegten Kästen werden jeweils wichtige Informationen zusammengestellt: Name (in Englisch) und Nummerierung bei Natura 2000, CORINE, EUNIS und Palaearctic Habitat Classification, ggf. auch PNV und forstliche Waldtypen, gefolgt von der Aufzählung aller für den Biotop relevanten Pflanzengesellschaften (Verbände und Assoziationen nach der tschechischen Vegetationsübersicht). Folgende Kurzbeschreibungen behandeln Vegetationsstruktur und standörtliche Gegebenheiten. Die Verbreitung wird durch Punktrasterkarten sehr gut dargestellt, lässt gleichzeitig die Verbreitung bestimmter Vegetationstypen erkennen. Weiter folgen Angaben zu Bedrohung und Schutzmaßnahmen. Am Ende steht eine Liste wichtiger Arten (Gefäßpflanzen, Moose, Flechten). Sie tauchen auch im umfangreichen Register auf, nach dem man rückblickend die zugehörigen Biotope und Gesellschaften auffinden kann. Schließlich müssen die zu jedem Biotop gehörenden guten Farbfotos genannt werden, die das Ganze abrunden. – Hiermit ist eine auch für andere Länder vorbildliche Kombination von Vegetationsbearbeitung und Biotopgliederung gelungen, die wohl ihresgleichen sucht. Das Herausgeberteam und weitere Mitarbeiter garantieren eine sehr fundierte Bearbeitung. Die Verbindung mit Natura 2000 und dem Vegetationssystem macht das Buch auch zu einem interessanten Nachschlagewerk für Botaniker und Naturschützer in anderen Ländern und sollte Anregungen zur Nachahmung geben. H. Dierschke

Moreira-Muñoz, A. (2011): Plant Geography of Chile. – Reihe "Plant and Vegetation" Vol. 5 (Hrsg. M. J. A. Werger). 343 S., Springer, Dordrecht, Heidelberg, London, New York.

Über eine Pflanzengeographie Chiles in Tuexenia zu referieren, mag zunächst ungewöhnlich erscheinen. Das letzte Werk zu diesem Thema erschien vor über 100 Jahren noch auf Deutsch: Carl Reiche (1907): „Grundzüge der Pflanzenverbreitung in Chile" in der Reihe „Die Vegetation der Erde". Die hier besprochene Arbeit basiert auf der Dissertation des Verfassers, die an der Universität Erlangen-Nürnberg entstand (http://www.opus.ub.uni-erlangen.de/opus/volltexte/2007/632/). Entscheidend ist aber, dass das in gut verständlichem Englisch geschriebene Buch eine außergewöhnliche Vielfalt an interessanten Details, aktuellen Theorien und in die Zukunft weisenden neuen Forschungsansätzen bietet. Das macht es auch für den Leser, der nicht nur etwas über die Pflanzenwelt Chiles erfahren will, zu einer inspirierenden Quelle reicher Informationen auf dem gesamten Gebiet der Pflanzengeographie. – Das Buch gliedert sich in fünf Teile mit insgesamt elf Kapiteln, von denen jedes mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis schließt. Der erste Teil zeigt geographische und botanische Szenarien, die die Gefäßpflanzenwelt Chiles von der Vergangenheit bis in die Gegenwart formten und schildert die historische Entwicklung der botanischen Erforschung Chiles. Der zweite Teil widmet sich den phytogeographischen Beziehungen Chiles, seinen floristischen Elementen und der daraus resultierenden pflanzengeographischen Regionalisierung des Landes. Probleme der Inselgeographie werden mit der Betrachtung der zu Chile gehörenden pazifischen Inseln (Islas Desventuradas, Juan-Fernández-Archipel, Osterinseln) mit ihrer einzigartigen Pflanzenwelt erörtert. Gerade hier zeigen sich aber leider auch besonders stark die Bedrohungen, denen die Inselvegetation ausgesetzt ist. Aber am Festland werden ebenfalls unter menschlichem Einfluss zahlreiche Lebensräume fragmentiert. Daran knüpfen sich aber auch neue Naturschutzkonzepte an. Eigene Kapitel erhellen interessante systematische und pflanzengeographische Aspekte der Kakteen, Korbblütler und der Gattung *Nothofagus*. Von den 4295 Arten chilenischer Gefäßpflanzen, von denen knapp die Hälfte endemisch ist, gehören beispielsweise 838 Arten zu den Asteraceen. – Der fünfte und letzte Teil geht der Frage nach, wie sich die Pflanzengeographie in Chile weiterentwickeln könnte, reflektiert den Traum des Autors von einer postmodernen Pflanzengeographie und kehrt mit philosophischen Überlegungen noch einmal auf die Juan-Fernández-Inseln zurück. Ein Anhang mit allen in Chile heimischen Gattungen, geordnet nach floristischen Elementen, beschließt das Buch. – Neben der Fülle an Fakten werden viele neue Konzepte und Methoden zur weiteren Erforschung der Pflanzenverbreitung aufgezeigt. Manchmal heißt es aber auch, Abschied zu nehmen von lieb gewonnenen Vorstellungen. Erklärungsversuche werden mit verschiedenen, oft auch widerstreitenden Theorien vorgenommen. Dabei wird der heute leider oft verkannte Zweifel als wichtiger Impetus für

den wissenschaftlichen Fortschritt stets unterstrichen. In zahlreichen grau unterlegten „Boxes" erfährt der Leser – oft in essayistischer Form – bemerkenswerte Phänomene, Theorien und Definitionen. So wird etwa der Frage nachgegangen: „Wie überlebt man eine Eiszeit?". – Insgesamt handelt es sich um ein äußerst empfehlenswertes Buch, das mit der Vielfalt anregender Details zu grundlegenden Fragen der Pflanzenverbreitung auf der Erde weit über eine bloße Pflanzengeographie Chiles hinausgeht. Es ist solide gebunden und reich mit Grafiken, Tabellen und hervorragenden Farb- und Schwarzweißabbildungen ausgestattet. Lediglich der Preis (160,45 €) könnte der wünschenswerten weiten Verbreitung entgegenstehen. W. Welß

Schmidt, M., Kriebitzsch, W.-U., Ewald, J. (Red.) (2011): Waldartenliste der Farn- und Blütenpflanzen, Moose und Flechten in Deutschland. – BfN-Skripten 299. 111 S. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. ISBN 978-3-89624-034-7

In einer ersten Auflage wurde 2003 erstmals von M. Schmidt et al. eine Liste der Waldarten für Gefäßpflanzen publiziert (s. auch Bücherschau in Tuexenia 23). Sie führte alle im Wald vorkommenden Arten für die Großregionen Norddeutsches Tiefland, Berg- und Hügelland und Alpen auf, gegliedert in 4 Gruppen nach ihrer Waldbindung: 1.1: vorwiegend im geschlossenen Wald; 1.2: an Waldrändern und auf Lichtungen; 2.1: im Wald und Offenland; 2.2: Schwerpunkt im Offenland. Auf derselben Grundlage wurden in den letzten Jahren in Diskussionen mit zahlreichen Experten auch entsprechende Listen für Moose und Flechten erstellt, zugleich die Liste der Gefäßpflanzen überarbeitet. Das Ergebnis liegt jetzt als umfangreiches Heft vor. Es ermöglicht nicht nur einen raschen Zugriff auf dieses Expertenwissen, sondern auch auf die ökologischen Zeigerwerte nach Ellenberg. Bei den Gefäßpflanzen (1216 Sippen) ist weiter ihr floristischer Status, bei Moosen (674) und Flechten (1002) ihre Substratbindung angegeben. Neben den Listen gibt es Einzelbeiträge zu Anwendungsmöglichkeiten mit Beispielen, auch Vorschläge für statistische Auswertungen über Vegetationsdatenbanken. Dass die erste Liste bereits vielfach Verwendung gefunden hat, zeigt eine Zwischenbilanz: am häufigsten wurde sie für Fragen von Biodiversität und Naturschutz genutzt, aber auch für Ökologie, Vegetationskunde, Landschaftsplanung und Forstwirtschaft. Das sehr empfehlenswerte Heft kann nur direkt beim BfN bestellt werden:
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn. H. Dierschke

Arbeitsgemeinschaft Freiraum und Vegetation (Hrsg.): Notizbuch der Kasseler Schule.

In dieser Reihe werden u. a. Untersuchungsergebnisse vegetationskundlicher Einzel- oder Gruppenarbeiten zusammenfassend dargestellt und diskutiert. Hierzu gibt es teilweise recht umfangreiche Tabellen mit einzelnen Vegetationsaufnahmen, auch Übersichtstabellen zu bestimmten Gesellschaftsgruppen. Über die für manche Leser vermutlich unkonventionelle Berichterstattung lässt sich sicherlich streiten. Das Datenmaterial ist auf jeden Fall interessant und für Vergleichzwecke gut nutzbar. Bezug: bestell@freiraumundvegetation.de

Band 78

Lorberg, F., Hülbusch, K.H., Gehlken, B., Volz, H. (2010): Altmark-Reise Ackerbrachen. – 189 S.., zahlreiche Tabellen. Kassel.

In verschiedenen Gruppenseminaren und -reisen wurden Sandäcker mit ihren Brachen, Wegrändern u. ä. untersucht. Zahlreiche Vegetationsaufnahmen verschiedener Sukzessionsphasen zeigen ruderale Gesellschaften, aber auch verschiedne Sandtrockenrasen.

Band 79

Gehlken, B., Hülbusch, K.H. (Red.) (2011): Strandgut. Vegetationskundliche Fundstücke. – 277 S., zahlreiche Tabellen. Kassel.

Im ersten Teil gibt es eine reichhaltige Übersicht der Vegetation von Buhnen und Buhnenfeldern an der mittleren Elbe mit zahlreichen Aufnahmen kurzlebiger Ufergesellschaften und Flutrasen und syntaxonomischen Überblicken. Abschließend wird ein neuer Verband der *Isoëto-Nanojuncetea*: das *Corrigiolion litoralis* aufgestellt. Es folgen Graudünen in Angeln, Uferfluren in Nordhessen, eine Übersicht des *Filagini-Vulpietum* und ein Betrag zur Graslandvegetation in der Umgebung von Radolfzell.
H. Dierschke

Tanneberger, F., Wichtmann, W. (Hrsg.) (2011): Carbon credits from peatland rewetting. – XII + 223 S., 96 meist farbige Abb., 41 Tab., 6 Farbkarten. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung / Gebr. Borntraeger, Stuttgart. ISBN: 978-3-510-65271-6

Entwässerte Moore bedecken lediglich 0,3 % der globalen Landoberfläche, sind gleichzeitig aber für rund 6 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. In Europa rangiert das an Moorflächen besonders reiche Weißrussland selbst im globalen Kontext an vorderer Stelle in puncto CO_2 Emissionen, sowohl in absoluten Zahlen als auch per Landfläche. Im letzten Jahrzehnt wurden dort auf Initiative privater Naturschutzorganisationen und mit finanzieller Unterstützung von BMU und KFW tausende Hektar entwässerter Moorflächen wiedervernässt. Ziel dieser Maßnahmen ist neben einer Reduktion von Treibhausgasemissionen auch die Wiederherstellung der moortypischen Biodiversität. Damit sich das Ganze für die betroffenen Regionen auch ökonomisch rechnet, sollen Wiedervernässungsmaßnahmen über sogenannte Carbon Credits finanziell honoriert werden. Der Klimaschutz gewinnt damit – gerade im politischen Raum – zunehmend an Bedeutung als besonders schlagkräftiges Argument für die Renaturierung von Mooren. Der vorliegende von Franziska Tanneberger und Wendlin Wichtmann aus den Greifswalder Arbeitsgruppen von Hans Joosten und Michael Succow zusammengestellte Band bietet eine umfassende und facettenreiche Synthese von Pilotprojekten, die zwischen 2008 und 2011 in Weißrussland durchgeführt wurden. An der Erstellung der 9 Teilkapitel waren nicht weniger als 44 Autoren beteiligt. Nach einer kurzen Einführung in die Naturgeschichte der Moore Weißrusslands werden in den einzelnen Teilkapiteln u. a. die folgenden Themen erörtert: Moore und Klima, Moore und Biodiversität, treibende Kräfte und Finanzierungsoptionen sowie Landnutzungsoptionen nach Wiedervernässung. In Kapital 7 werden ab Seite 133 die Ergebnisse des BMU-ICI-Projekts, auf dem diese Studie letztlich fußt, eingehend dargestellt. Abgerundet wird dieser Part durch ausführlich dokumentierte Beispiele für Wiedervernässungsmaßmahmen aus sechs verschiedenen Moorgebieten Weißrusslands. Im Schlusskapitel werden Empfehlungen für zukünftige Forschungs- und Monitoringmaßnahmen in wiedervernässten Mooren gegeben. – Das Buch (39,80 €) ist hervorragend illustriert mit zahlreichen instruktiven Farbfotos, Karten und Grafiken. Es bietet sowohl Praktikern und Wissenschaftlern als auch Politikern einen faszinierenden Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen einer Wiedervernässung von Mooren. Es sollte auch als Inspiration und Argumentationshilfe verstanden werden, die Wiedervernässung der nicht unerheblichen Resttorfkörper Mitteleuropas weiter zu forcieren. N. Hölzel

Seibold, S. (2011): Schmeil–Fitschen. Die Flora Deutschlands und der angrenzenden Länder. Ein Buch zum Bestimmen aller wildwachsenden und häufig kultivierten Gefäßpflanzen. 95. Auflage. – 928 S., 1300 Schwarzweiß-Zeichnungen. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01498-2

Eigentlich genügt es, die nach 108 Jahren vorliegende 95. Auflage dieser sehr beliebten Bestimmungsflora einfach nur anzukündigen, zumal in Tuexenia 27 die 93. Auflage eingehender besprochen wurde. Vieles davon gilt auch weiter, aber einiges hat sich wesentlich verändert. Wieder wurde das längst nicht mehr in eine Jackentasche passende Buch um 65 Seiten erweitert; das Gewicht ist aber mit gut 600 g immer noch vergleichsweise niedrig. Nachdem in der 93. Auflage bereits Österreich komplett einbezogen wurde, ist der Gültigkeitsbereich nun erneut ausgeweitet. Vor allem die Aufnahme der Schweiz ist hervorzuheben, auch Liechtenstein, Norditalien (Provinz Bozen) und Tschechien sind hinzu gekommen. Damit ist das Buch (32,95 €) jetzt praktisch in ganz Mitteleuropa zu verwenden. Es wird sicher auch in dieser universellen Neuauflage wieder raschen Absatz finden. H. Dierschke

Licht, W. (2012): Einführung in die Pflanzenbestimmung nach vegetativen Merkmalen. – 399 S., 442 Abbildungen, 5 Tabellen. Quelle & Meyer, Wiebelsheim.
ISBN 978-3-494-01509-5

Der Titel macht jeden Botaniker neugierig und lässt alternative Bestimmungswege erwarten. Es werden tatsächlich Merkmale herangezogen, mit deren Hilfe viele Pflanzen im blütenlosen Zustand bestimmt werden können. Wie der Titel besagt, handelt es sich um eine Einführung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Einer kurzen thematischen Einleitung folgt ein umfangreiches Kapitel von 65 Seiten mit den Grundlagen organbezogener sowie übergreifender Merkmale, das geeignet ist, auch Anfänger mit grundlegenden Merkmalen der Pflanzen vertraut zu machen. In einem 54 Seiten umfassenden, speziellen Teil werden spezifische Merkmale, wie Fangorgane, Geruch, Blattstellung, Rinde, Färbung etc. erläutert, die für grobe Ansprachen und Bestimmungsschlüssel herangezogen werden können. Das folgende Kapitel widmet sich speziell den Blättern als Familienmerkmal, mit deren Hilfe 87

Familien der Dikotylen und 27 Familien der Monokotylen gegeneinander abgegrenzt werden können. Damit sind die Grundlagen für die nun folgenden 21 Bestimmungsschlüssel auf vegetativer Basis gelegt, die exemplarisch ganz unterschiedliche Pflanzengruppen oder einzelne Gattungen betreffen. Besonders wertvoll ist der umfangreiche Abbildungsteil mit vielen Detailzeichnungen von Blättern, mit deren Hilfe sich rund 500 heimische Arten zuordnen lassen. Sehr hilfreich ist das kenntnisreich kommentierte Literaturverzeichnis, dem allerdings ein Hinweis auf den Bestimmungsschlüssel der wichtigsten Gräser Schleswig-Holsteins im blütenlosen Zustand von Raabe (1975) fehlt. Ein Sachregister beschließt den Band. – Das Buch (28,95 €) ist kein Ersatz für die herkömmlichen Bestimmungsbücher, da es nur einen Teil der heimischen Flora abdecken kann. Trotzdem ist es sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene eine sehr gute Ergänzung zu den klassischen Bestimmungsbüchern und unterstützt das Botanisieren auch ohne Blüten. D. Remy

Petrick, W., Illig, H., Jentsch, H., Kasparz, S., Klemm, G., Kummer, V. (2011): Flora des Spreewaldes. – 536 S., 15 Tab., 122 Abb., 51 Verbreitungskarten, 70 Fotos + CD. Natur & Text in Brandenburg GmbH., Rangsdorf. ISBN 978-942062-00-8

Die intensive floristische Kartierung Deutschlands der letzten Jahrzehnte hat neben größeren und kleineren Atlanten auch verschiedene Gebietsfloren hervorgebracht, die jetzt um eine Flora des Spreewaldes und einiger Randgebiete bereichert werden, nach dem Vorwort die erste umfassende Bearbeitung dieses sehr interessanten Landschaftsraumes. Ein Kapitel zu Beginn zeigt die lange Erforschungsgeschichte seit dem 16. Jahrhundert mit vielen in der Geobotanik bekannten Namen. Wichtiger Orientierungspunkt war die 1955 erschienene Flora des Oberspreewaldes von H.-D. Krausch. Die große Vielfalt wird bereits aus der Beschreibung der Pflanzengesellschaften deutlich, die nicht nur Wasser und Sumpf, sondern auch Sandtrockenrasen und Buchenwald enthält. Ein sehr originelles Kapitel befasst sich mit volkstümlichen Pflanzennamen, hier vor allem auf solche der niedersorbisch/wendischen Sprache ausgerichtet. Das Buch ist nicht als Bestimmungsflora gedacht. Die Pflanzensippen werden alphabetisch nach ihrem lateinischen Namen aufgeführt. Für jede Sippe werden durch Signaturen und Stichworte Angaben zu Status, Rote Liste, Bestandsentwicklung, Standort und Vegetation, Verbreitung u. a. gemacht; vermisst wird die Familienzugehörigkeit, die auch noch Platz gehabt hätte. Ein längerer Teil enthält zusätzlich zahlreiche Kulturpflanzen des Gebietes. Die Statistik ergibt 1227 wild wachsende und 596 Kultursippen. Davon sind 146 Taxa ausgestorben oder verschollen, weitere 19 vom Aussterben bedroht. Hier gibt es weitere Angaben zum Natur- und Artenschutz. Dem recht langen Literaturverzeichnis folgen mehrere Register, die das Auffinden einzelner Sippen erleichtern. Das Fundortsregister ist verbunden mit topographischen Fundortskarten auf der beiliegenden CD. Der Reiz von Landschaft und Flora wird durch einen Anhang mit zahlreichen Farbfotos unterstrichen. – Die Flora ist zunächst eine sehr wichtige Arbeitsgrundlage für ortsansässige Botaniker, Naturschützer u. a., aber auch für Spreewaldbesucher empfehlenswert, zumal sie auch eine längere aktuelle und historische Gebietsbeschreibung beinhaltet. Von Umfang und Gewicht her ist das Buch vor allem für den Gebrauch zu Hause geeignet. H. Dierschke

Müller, T. (2011): Schwäbische Flora. – 735 S., über 600 Farbfotos. Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart. ISBN 978-3-8062-2552-5

Wieder ist ein Buch des offenbar sehr aktiven Vereins und seines „Hausautors" Theo Müller in sehr guter Aufmachung und preisgünstig (25 €) erschienen. Das Buch aus der Reihe „Natur – Heimat – Wandern" ist keine komplette Flora, sondern es konzentriert sich auf etwa 500 Pflanzenarten, für die es einen oder mehrere schwäbische Volksnamen gibt, ein Thema, mit dem sich der Verfasser über lange Zeit beschäftigt hat. Das gewichtige Buch ist aber nicht nur für Gebietsbewohner nutzbar sondern sollte auch wegen seiner vielfältigen Informationen für weitere Kreise von Interesse sein. Für jede besprochene Sippe (oder Sippengruppe) werden kurze Angaben zu Systematik, Merkmalen, Wuchsform, Verbreitung u. a. gemacht. Hinzu kommen die verschiedenen schwäbischen Namen und ihre Erklärung, oft ausmündend in alte und aktuelle Verwendungen, z. B. als Nutz- oder Heilpflanze, und Angaben zu deren Inhaltsstoffen. Hinzu kommen schöne Farbfotos, die schon alleine das Durchblättern zur Freude machen. Etwas schwierig ist das Auffinden bestimmter Pflanzen, da sie alphabetisch nach ihrem deutschen Gattungsnamen angeordnet sind (z. B. Guter Heinrich hinter Heidelbeere). Hier hilft aber das umfangreiche Register mit deutschen und lateinischen Namen. Die Auslieferung erfolgt über den Kommissionsverlag Konrad Theiss GmbH, Stuttgart. H. Dierschke

Düll, R., Kutzelnigg, H. (2011): Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands und angrenzender Länder. Die häufigsten mitteleuropäischen Arten im Porträt. 7. Auflage. – 936 S., 722 Farbfotos, 44 Zeichnungen. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01424-1

Vom hässlichen (grauen) Entlein zum schmucken (vielfarbigen) Pflanzenwerk – so könnte man die Entwicklung dieses handlichen, aber jetzt recht gewichtigen Buches ansprechen. Sie begann in den 1970er Jahren mit dem „Botanisch-ökologischen Exkursionstaschenbuch" in sehr einfacher und noch relativ dünner Ausführung, aber schon mit gleicher Ausrichtung (erste Besprechung der 2. Auflage in Tuexenia 7/1987). Verloren gegangen ist inzwischen das Taschenformat zum Gebrauch im Gelände, hinzugekommen sind vielfältige Informationen über nun etwa 1400 Arten, begleitet von vielen, meist farbigen Abbildungen zu den einzelnen Pflanzen. Vieles Wissenswerte, das in Bestimmungsbüchern bestenfalls kurz erwähnt wird, ist hier in unterschiedlicher Breite und Tiefe in knapper Form sehr übersichtlich zum raschen Nachschlagen zusammengestellt. Farblich hervorgehoben steht zu Beginn jeweils ein Absatz zu Lebensform und Morphologie, gefolgt von Giftigkeit, Systematik, Namenserklärung, Vorkommen (Standort/Vegetation/Verbreitung), Blüten, Früchten, Vegetativer Vermehrung, Inhaltsstoffen, Verwendung, am Ende mit Kurzbeschreibungen nahe verwandter Sippen. Die alphabetische Folge (von *Abies alba* bis *Zostera marina*, auch mit wichtigen Kulturpflanzen) erleichtert rasches Auffinden. Zu Beginn werden wichtige biologische Grundlagen kurz erläutert, am Ende gibt es eine Familienübersicht mit allen Gattungen und nach verschiedenen Kriterien zusammengestellte Artenlisten, dazu Literatur- und Internetquellen u. a. Die Verfasser haben in Folge der Auflagen ein stets wachsendes Wissen über unsere Gefäßpflanzen zusammengetragen, das nun für einen breiten Kreis von Lesern nutzbar ist. So wird auch diese Auflage (29,95 €) sicher eine rasche Verbreitung finden. H. Dierschke

Schönfelder, P. & I. (2012): Die Kosmos-Kanarenflora. Über 1000 Arten und 60 tropische Ziergehölze. – 320 S., 922 Farbfotos, 111 Schwarzweiß-Illustrationen. Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-12607-3

Die Kanarischen Inseln gehören nicht nur bei Normaltouristen, sondern gerade auch bei Botanikern wegen der vielfältigen Landschaften mit ihrer reichen, eigentümlichen Flora und Vegetation zu den beliebtesten Reisezielen. So gibt es heute hierzu ein besonders reichhaltiges Literaturangebot, wozu das Autorenpaar nicht unwesentlich beigetragen hat. Ihre alte Kanarenflora von 1997, die mir lange Zeit eine gute Hilfe war, wurde jetzt neu und erweitert aufgelegt. Gemäß des Vorwortes wurde die Zahl abgebildeter Sippen um etwa ein Drittel erweitert, viele alte Fotos wurden durch neue Digitalbilder ersetzt, was die Farbenpracht deutlich erhöht. Besonderer Wert wurde auf möglichst vollständige Behandlung der zahlreichen Endemiten gelegt. Der Familienschlüssel wird jetzt von zahlreichen Farbfotos am Rande begleitet. Ansonsten wurde die Grundgliederung des Buches beibehalten: je eine rechte Seite mit mehreren Fotos wird von einer Textseite mit wichtigen Angaben zu den Arten begleitet. Kleine Kärtchen zeigen das Vorkommen auf einzelnen Inseln. Erfreulich auch die Ausweitung der Fotos von Ziergehölzen, die auf den Kanaren eine auffällige Rolle spielen. So ist insgesamt wieder ein schmuckes, vielgestaltiges Buch (34,99 €) entstanden, dem die langzeitige Erfahrung des Autorenpaares zugute kommt. H. Dierschke

Koperski, M. (unter Mitarbeit von **M. Preußing, H. Thiel, F. Müller**) **(2011): Die Moose des Nationalparks Harz.** Eine kommentierte Artenliste. –Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Band 8. 250 S., zahlreiche Farbfotos. Nationalpark Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode.

Zu den wissenschaftlichen Aufgaben eines Nationalparks gehört die gründliche Erfassung und Dokumentation seines biologischen Inventars. Hierbei ist der Harz zumindest bei der Flora schon gut vorangekommen. Über die Farn- und Blütenpflanzen und über die Großpilze gibt es bereits je einen Band in dieser Reihe. Jetzt liegt auch über die Moose eine umfangreiche Dokumentation vor, die auf den vorwiegend sauren Gesteinen des Harzes und bei der starken Höhengliederung eine große Rolle spielen. Wie ein Einleitungskapitel zeigt, haben bereits seit langer Zeit zahlreiche Bryologen das Gebirge besucht. Die einzige Übersicht liegt aber bereits über 100 Jahre zurück (Loeske 1903). Die aktuelle Erfassung des Nationalparks ergab 513 Taxa, von denen der Anteil borealer bis arktischer Arten mit 46 % sehr hoch ist. Über 30 % sind Rote Liste-Arten, für einige kann der Harz als wichtiges Refugium eingestuft werden. Einige als verschollen geltende Arten wurden wiedergefunden, andererseits waren 29 Taxa nicht mehr nachweisbar. Diese und weitere Daten sind der Bilanz zu entnehmen. – Das recht gewichtige, fest gebundene Buch im Großformat führt alle gefundenen Moose, geordnet nach Groß-

gruppen und darunter alphabetisch auf. Zu jeder Art werden nach festem Muster wichtige Angaben gemacht, u. a. Arealdiagnose, Gefährdung und Schutzstatus, Häufigkeit, Verbreitungsschwerpunkte und Fundortsangaben. Auch die Zugehörigkeit zu Moosgesellschaften wird ggf. genannt, die am Ende als kurze Übersicht aufgelistet sind. Für viele Arten ist ein Farbfoto beigegeben, das auch die Ansprache von eigenen Funden ermöglicht. – Der Titel des Bandes klingt recht bescheiden; er geht über eine Artenliste weit hinaus. „Er soll in besonderer Weise für interessierte Laien Anreiz sein, eine so umfangreiche und vielgestaltige, wenn auch auf den ersten Blick unscheinbare Pflanzengruppe kennen zu lernen und sich daran zu erfreuen" (aus dem Vorwort). Deutsche Moosnamen und die Fotos (auch von charakteristischen Moosbiotopen) dürften hierzu beitragen. Der Band kann bei obiger Adresse gegen eine Schutzgebühr (15 € + Versandkosten) bezogen werden. H. Dierschke

Wörz, A. (2011): Revision of *Eryngium* L. (Apiaceae–Saniculoideae): General part and Palaearctic species. – 498 S., 84 Abb., 41 Tab., 12 Farbtafeln. Bibliotheca Botanica Vol. 159. E. Schweizerbart sche Verlagsbuchhandlung / Gebr. Borntraeger, Stuttgart.

ISBN 978-3-510-48030-2

Im 125. Jahr der Traditionsserie „Bibliotheca Botanica" ist als Band 159 eine Monografie der Gattung *Eryngium* (Mannstreu) im Format 31 x 23 cm erschienen, die von Arno Wörz bearbeitet wurde, dem Mitherausgeber des mehrbändigen Standardwerkes „Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs". Mit den Ergebnissen der auf 12 Jahren Forschung basierenden Arbeit versucht der Autor (lt. Vorwort), die Gattung *Eryngium* als kleinen Teil der globalen Biodiversität zu verstehen. *Eryngium* ist mit rund 220 Arten die zahlenmäßig größte Gattung innerhalb der Apiaceae (Doldenblütler). In Deutschland wachsen autochthon drei Arten (*E. campestre, E. maritimum, E. planum*), für Mitteleuropa kommen zwei weitere hinzu (*E. alpinum, E. amethystinum*). – Die Monografie besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil werden allgemeine morphologische Charakteristika der gesamten Gattung vorgestellt und deren taxonomischer Wert beurteilt. Darauf aufbauend erfolgt eine kladistische Analyse, welche die bisher akzeptierten fünf Untergattungen bestätigt und darüber hinaus zur Neubeschreibung einer weiteren Untergattung (*E.* subg. *Ilicifolia*) führt, einer isolierten Gruppe, die aus zwei westmediterranen Arten besteht. Der erste Teil endet mit einem Bestimmungsschlüssel für die sechs Untergattungen und weiteren Schlüsseln zu den Sektionen (darunter mehrere neu beschriebene Sektionen) und den in der Monografie behandelten Arten. Für die weiteren Taxa wird ein Bestimmungsschlüssel nach Abschluss des gesamten Forschungsprojekts in Aussicht gestellt. – Der zweite Teil behandelt 61 europäische, asiatische und nordafrikanische Arten (teilweise mit Unterarten und Varietäten) im Detail, d. h. mit ausführlichen Beschreibungen, Chromosomenzahl (vom Autor gezählt!), molekulargenetischen und phänologischen Details sowie genauen Angaben zu den eingesehenen Herbarbelegen. Dazu werden alle Arten im Habitus, größtenteils auch mit Details (Basalblätter, Blüte, Frucht inkl. Querschnitt) in Schwarzweißzeichnungen abgebildet, eine Verbreitungskarte vorgelegt und für viele Arten die Vergesellschaftung mit Abundanzskalen nach Zusammenführung hunderter Vegetationsaufnahmen dargestellt. Mehr kann man sich als Benutzer der Monografie für diesen Teil nicht wünschen! Für *E. campestre* wurden beispielsweise Herbarbelege aus sechs deutschen Bundesländern ausgewertet (hauptsächlich aus Baden-Württemberg), für *E. maritimum* aus allen drei Bundesländern, in denen diese Art vorkommt (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern). Es folgt eine kompakte Abhandlung von 13 Hybridsippen (darunter *E. campestre* × *planum*) mit Kurzbeschreibungen und einigen weiteren Angaben zu Biologie und Verbreitung. Den Abschluss bilden ein umfangreiches Literaturverzeichnis mit mehr als 600 aufgeführten Arbeiten sowie 12 Farbtafeln mit größtenteils guten bis sehr guten Farbfotos von 46 *Eryngium*-Arten. – Dem Leser eröffnet sich mit dieser Monografie ein tiefer Einblick in die komplexe Welt der Biodiversität und den Versuch des Menschen, diese Welt unter Hinzuziehung modernster Analysetechniken zu verstehen und zu klassifizieren. Nach Meinung des Rezensenten ist dieses für die paläarktischen *Eryngium*-Arten mit diesem Werk in hervorragender Art und Weise gelungen. Daher kann die Monografie gewinnbringend als Muster für die Darstellung ähnlich gelagerter Forschungsergebnisse herangezogen werden. Allein der hohe Preis (189 €) dürfte einer weiteren Verbreitung der *Eryngium*-Monografie hinderlich sein. Dafür wurde dem Werk auch ein schwarzes Einlegeblatt beigelegt, damit die Abbildungen auf dem etwas durchsichtigen Papier noch besser zur Geltung kommen. Im Falle der Publikation weiterer *Eryngium*-Ergebnisse in dieser Serie wird empfohlen, in der Kopfzeile auf jeder Doppelseite den Namen der behandelten Art aufzuführen, da dieses die Orientierung im Buch noch verbessern würde. E. Garve

Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V. (2011): 30 Jahre AHO-**Niedersachsen.** – 124 S., zahlreiche farbige Abb. Dr. W. Stern, Große Düwelstr. 41, 30171 Hannover.

Zum 30. Geburtstag des recht aktiven Arbeitskreises (1985: 47, 2011: 250 Mitglieder) ist ein buntes Heft mit 9 Beiträgen zu den Orchideen Niedersachsens, ihrer Bestandessituation, Dynamik, Verbreitung, Schutz u. a. erschienen. Als Gebiete werden Südniedersachsen, die Stadt Hildesheim, die NSG Dammer Bergsee und Silberberg, weiter die Ostfriesischen Inseln und die Lüneburger Heide angesprochen. Eine Gesamtübersicht gibt es für *Epipogium aphyllum*. Außerdem wird *Dactylorhiza praetermissa* als Neueinwanderer vorgestellt. Farbfotos zu Wuchsräumen und Arten sowie sehr schöne Farbzeichnungen einzelner Pflanzen bereichern die kleine Festschrift. Für Orchideenfreunde ein reizvolles Heft.

H. Dierschke

Bellmann, H. (2012): Geheimnisvolle Pflanzengallen. Ein Bestimmungsbuch für Pflanzen- und Insektenfreunde. – 312 S., 572 Farbfotos. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

ISBN 978-3-494-01482-1

Jeder Botaniker und Naturinteressierte kennt sicher die oft sehr auffälligen Wucherungen an Pflanzen, die als Reaktion auf Befall durch verschiedene Erreger entstehen. Aber kaum jemand wird die Verursacher dieser Gallen genauer kennen, die mit der Wirtspflanze eine enge Verbindung eingehen. Hier wird das neue Buch sicher eine große Orientierungshilfe sein. Alleine in Mitteleuropa gibt es einige tausend Formen von Gallbildungen, wie schon dem Vorwort zu entnehmen ist. Sie lassen sich am besten nach spezifischen Ausbildungen bei einzelnen Pflanzengattungen oder -familien ordnen, deren Bekanntheit vorausgesetzt wird. Zuvor wird allgemeiner auf die Entstehung von Gallen und verwandte Erscheinungen wie Blattminen oder krebsartige Wucherungen eingegangen. Hierfür können ganz verschiedene Organismengruppen verantwortlich sein, von Bakterien über Pilze u. a. bis zu Insekten. Hierauf und auf weitere, teilweise komplexe Lebensgemeinschaften wird kurz eingegangen, belegt mit passenden Farbfotos. Der Hauptteil des Buches enthält vor allem sehr gute Farbfotos verschiedenster Gallbildungen, dazu auf der Gegenseite kurze Texte, vor allem zu den Erregern, alphabetisch angeordnet nach den lateinischen Pflanzennamen der Wirte (von *Acer* bis *Zea*). Während bei vielen Gattungen nur ein bis wenige Erreger vorgestellt werden, sind es vor allem bei manchen Gehölzen recht viele, am meisten bei *Quercus* mit 63, gefolgt von *Salix* (29), *Populus* (19) und *Acer* (9). Das Buch bietet sowohl Bestimmungsmöglichkeiten als auch eine breite Übersicht verschiedenster Gallbildungen, was sicher auch Kennern manches Neue vermitteln dürfte. So gehört das handliche Werk (24,95 €) in die Buchsammlung jedes Geländebotanikers und ist sehr zu empfehlen. H. Dierschke

Willner, W. (2012): Die Schmetterlinge Deutschlands in ihren Lebensräumen. Finden und Bestimmen. – 288 S., über 650 farbige Abb., 1 Tab. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

ISBN 978-3-494-01511-8

Beim Durchblättern fällt sofort die große Zahl guter Farfotos von Schmetterlingen oder auch ihren Raupen oder Puppen auf, welche die äußere Seitenhälfte umfassen, direkt begleitet vom deutschen und lateinischen Namen und kurzen, aber doch vielseitigen Angaben zu Merkmalen, Biotopen, Rote Liste-Status sowie einer Monatsleiste der Flug- und Raupenzeiten. Insgesamt werden so über 300 Arten vorgestellt. Die zu den Artengruppen hinführende Familienübersicht ist leider wenig auffällig an anderer Stelle eingefügt. Es gibt nämlich vorweg zahlreiche einführende Kapitel zu verschiedenen Aspekten der Schmetterlinge, ebenfalls mit vielen schönen Fotos. Sie reichen von Körperbau, Lebensweise, Entwicklungszyklus, Feinden u. a. bis zu Gefährdung und Schutz. Für den Nutzer sicher besonders interessant ist das längere Kapitel (37 S.) über wichtige Lebensräume, wo jeweils charakteristische Bewohner abgebildet sind. Am Ende findet sich eine tabellarische, registerartige Übersicht nach lateinischen Namen über Lebensräume und Flugzeiten sowie Seitenverweisen zu den Einzeldarstellungen, dazu ein Register nach deutschen Namen. Damit ist das handliche Büchlein (19,95 €) ein schönes und informationsreiches Nachschlagewerk für den Gebrauch zu Hause und in der Natur. H. Dierschke

Nitsche, L. & S. (2011): Naturkunde und naturwissenschaftliche Forschung in Nordhessen. – 222 S., zahlreiche farbige Abb. cognitio Kommunikation & Planung, Verlag, Westendstr. 23, 34305 Niedenstein. info@cognitio.de ISBN 978-3-932583-39-1

Dieser sehr gut gestaltete Jubiläumsband gilt dem 175. Geburtstag der Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften und dem 125jährigen Bestehen des Naturkundemuseums im Ottoneum in Kassel. Mit vielen Farbfotos und Abbildungen garniert, widmet er sich unter Beteiligung zahlreicher Autoren der Geschichte, dem aktuellen Stand und den wichtigen Institutionen und Persönlichkeiten für Naturerforschung und Naturschutz in Nordhessen. Nach der Vorstellung der beiden Jubilare (beim Museum mit zahlreichen Fotos aus den wissenschaftlichen Sammlungen) zeigt ein Rückblick die vielfältigen Aktivitäten für Flora, Fauna und Vegetation. Interessante Gebiete, Naturwaldreservate, der Nationalpark Kellerwald-Edersee, auch der Tierpark Sababurg u. v. a. werden kurz vorgestellt. Ein längeres Kapitel behandelt Umweltbildung und sanften Tourismus. Im Anhang befindet sich eine Aufzählung wichtiger Zeitereignisse von 913 bis heute, gefolgt von Biographien zahlreicher Naturforscher und -förderer (auch ehemaliger FlorSoz-Mitglieder) sowie ein recht umfangreiches Literaturverzeichnis. Vor allem für die Nordhessen ein vielseitiges und informationsreiches Buch. H. Dierschke

Hessen-Forst (2007 ff.): Hessische Naturwaldreservate im Portrait. – Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Göttingen.

In Hessen wurden seit 1988, wie auch in anderen Bundesländern, Waldschutzgebiete mit wissenschaftlichen Begleituntersuchungen eingerichtet. Es gibt 31 Naturwaldreservate, die aus einem streng geschützten Totalreservat und weiterhin forstlich genutzten Vergleichsflächen bestehen. 2007 wurde damit begonnen, kleine Hefte mit grundlegenden Informationen zu den Wäldern, ihrer Geschichte, Struktur(dynamik), ihrer Flora und Fauna, auch mit topographischen Lagekarten zu verfassen. Neben leicht verständlichen Texten gibt es zahlreiche guten Farbfotos. Damit sind sie eine schöne Einführung für naturverbundene Wanderer und andere Interessierte. Bisher liegen folgende 6 Hefte vor:

2007: Hohestein (mittleres Werratal; 36 S.)
2009: Niddahänge östlich Rudingshausen (westlicher Vogelsberg; 36 S.)
2010: Das Naturwaldreservat-Programm (allgemeine Übersicht; 40 S.)
Goldbachs- und Ziebachrück (Nordost-Hessen; 40 S.)
2011: Karlswörth (Rheinaue; 40 S.)
Schönbuche (sw Fulda; 32 S.)

Die Hefte können kostenlos bei der NW-FVA bestellt werden (Naturwald@nw-fva.de) oder sind als PDF unter http://www.nw-fva.de/index.php?id=430 verfügbar. H. Dierschke

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 31. Jg. (2011). Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Naturschutzinformation, Postfach 910713, 30427 Hannover. naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de
Vom letzten Jahrgang liegen drei Hefte vor (je 4 €):

Heft 1: Lebensraumansprüche, Verbreitung und Erhaltungsziele ausgewählter Arten in Niedersachsen. Teil 2: Gastvögel. – 46 S.

Heft 2: **Kaiser, T., Brencher, J., Kirchberger, U., Brümmer, I., Grimm, S., Lemmel, G., Pudwill, R. & Willcox, J.**: Empfehlungen für die Altgewässer-**Entwicklung in Niedersachsen** – Die erfolgreiche Suche nach Synergien am Beispiel der Allerniederung. – 75 S., 32 Tabellen, 26 Abbildungen.

Die Reaktivierung von Altgewässern erfordert eine sorgfältige Analyse und Abwägung aller Belange, um den europarechtlichen Vorgaben von Natura 2000 und EG-WRRL gerecht zu werden. Am Beispiel der Allerniederung in Niedersachsen werden Fragen der Sanierung bzw. Reaktivierung von Altgewässern erörtert und ein Entwicklungskonzept vorgelegt, basierend auf Bestandserhebungen und -analysen an 47 Stillgewässern zu Morphologie, Gewässergüte, Nutzungen, Biotopen, Flora, Fauna. Ein umsetzungsorientierter Handlungsrahmen mit konkreten und praxisnahen Vorschlägen gibt wertvolle Entscheidungshilfen bei der Auswahl angemessener Maßnahmen. – Weiteres Thema im Heft: Pilgrim, B.: Neue Schilder für die Naturschutzgebiete in Niedersachsen. – 6 S., 10 Abbildungen. D. Remy

Heft 3: **Koperski, M.: Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose in Niedersachsen und Bremen.** 3. Fassung, Stand 2011. – 80 S., 17 Tab., 31 Abb.

Die letzte Fassung dieser Liste stammt von 1999. Publikationsreihe und Autorin sind geblieben, aber sonst hat sich vieles verändert. Die Mooskartierung in Nordwestdeutschland hat große Fortschritte gemacht, was sich z. B. in der Neuaufnahme von 46 Sippen zeigt. Insgesamt ist die Zahl auf 758 Sippen angestiegen, von denen 56,9 % Rote-Liste-Status aufweisen. Entsprechend der Liste der Gefäßpflanzen gibt es jetzt auch hier drei Bezugsräume: Küste (neu), Tiefland, Hügel- und Bergland. Auch die Gefährdungsanalyse wurde anderen Listen angepasst. Diese und weitere Angaben, z. B. zu Moosen allgemein, ihren Standorten, Veränderungen zu früheren Listen u. a. und zur Roten Liste selbst werden auf den ersten 22 Seiten erläutert, teilweise angereichert mit Farbfotos von Moosen und ihren typischen Lebensräumen. Anstelle von „Lebensformen" sollte besser von „Wuchsformen" gesprochen werden. Am Ende gibt es eine kurze Bilanz, gefolgt von weiteren Schutzangaben, einer langen Liste von Synonymen und einem Literaturverzeichnis. Das inhaltsreiche Heft wird noch erweitert durch einen zusätzlich lieferbaren Anhang mit Kommentaren zu vielen Arten über Taxonomie, Einzelvorkommen, Gefährdung u. a. Mit den ebenfalls in dieser Reihe erschienenen Listen zu Gefäßpflanzen, Flechten und Pilzen liegt eine gute botanische Grundlage zum Artenschutz vor. H. Dierschke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: NS_32

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bücherschau 371-381